Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 341. Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt. Mittwoch, 16. Dezember 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: B. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Erstes Blatt.

Deutsches Reich.

§ Oldenburg, 10. Dez. Die infolge der günstigen Finanzlage vom Finanzausschuß für 1909 vorgeschlagene allgemeine Ermäßigung der Einkommen- und Vermögenssteuer um 10 Prozent, sowie der teilweise Erlaß an Einkommensteuer in den unteren Steuerstufen (40 Prozent in den Stufen 1 bis 4, 30 in den Stufen 5 bis 8, 20 in den Stufen 9 bis 11 und 10 Prozent in den Stufen 12 bis 16) sind vom Landtage bewilligt worden.

§ Oldenburg, 14. Dez. Der Großherzog ist vollständig wiederhergestellt. Die über seinen ungünstigen Gesundheitszustand verbreiteten Nachrichten waren zum Teil sehr übertrieben.

Ausland.

Amerika.

Der Konflikt zwischen Holland und Venezuela:

* Haag, 14. Dez. Der niederländischen Regierung ist die Wegnahme eines venezolanischen Schiffes, das im Verdacht stand, Munition nach anderen Häfen zu führen, bestätigt worden. Mit dieser Beschlagnahme begann die holländische Regierung mit der Ausübung von Vergeltungsmaßregeln, die, wie sie behauptet, den völkerrechtlichen Grundsätzen nicht zuwiderlaufen. Die Niederlande setzen das venezolanische Volk davon in Kenntnis, daß die Vergeltungsmaßnahmen sich gegen die Regierung Castros und nicht gegen die Bevölkerung richten. Es wird zugegeben, daß der Streitfall sich in einem neuen Abschnitte seiner Entwicklung befindet; die Gerüchte von einer Kriegserklärung werden aber als falsch erklärt.

Provinzielle Nachrichten.

* Warendorf, 13. Dez. In das hiesige Amtsgerichtsgefängnis wurde am Samstag der Gemeindekassenrendant Meyer aus Beelen eingeliefert. Soweit die Ermittelungen bisher ergeben, hat Meyer 13 000 Mk. der Spar- und Darlehnskasse, die er im Nebenamt verwaltete, durch Buchfälschungen entnommen. Der Verhaftete hat eingestanden, sich 9000 Mk. angeeignet zu haben. Heute wurde von seiten des hiesigen Kreisausschusses eine Revision vorgenommen, dessen Resultat noch nicht bekannt ist. Meyer bezog 2400 Mk. Gehalt.

* Bochum, 14. Dez. Bei den heute im Ruhrkohlenrevier vorgenommenen Berg-Gewerbegerichtswahlen, bei denen sich die großen Bergarbeiter-Organisationen in scharfer Gegnerschaft gegenüberstanden, wurden nach der bisherigen Zählung für den Alten Bergarbeiterverband 16 232, für den Gewerkverein christlicher Bergarbeiter 9721 und für die Polen etwa 1800 Stimmen abgegeben. Es erhielten bisher der Alte Verband 43, der Christliche Gewerkverein 15 und die Polen 2 Mandate. 20 Mandate sind noch ausständig.

* Hamm, 14. Dez. Unter dem Vorsitz des Oberberghauptmanns v. Velsen und in Anwesenheit des Geheimrats Meißner aus Berlin war heute hier eine Besprechung mit der Verwaltung der Zeche Radbod und der Bergbehörde über die Aufbereitung der Grube. Die Gesundheitskommission fand nach einer Analyse des Wassers kein Bedenken, das Wasser aus der Grube ohne Kläranlage der Lippe wieder zuzuführen.

* Hamm, 14. Nov. Mit dem Heraufholen des Wassers aus den Schächten der Zeche „Radbod" konnte heute noch nicht begonnen werden, weil es trotz eifrigster Anstrengungen nicht gelungen ist, die Wasserhebeeinrichtung, wie geplant, bis heute fertigzustellen. Es muß eine vollständig neue Förderreinrichtung eingebaut werden, zu welchem Zwecke die nicht mehr in Betrieb befindliche Fördermaschine, die während der Abteufung des Schachtes benutzt wurde, wieder in Stand gesetzt worden ist. Die zum Herausholen des Wassers benutzten Kübel fassen 8 Kubikmeter, man hofft, in der Stunde 40 Kubikmeter zu fördern, da man bedenkt, daß in der Minute 30 Kubikmeter zugeführt worden sind. Es wird angenommen, daß man in 10 Tagen die erste Sohle — das Wasser steht bekanntlich noch 200 über dieser — erreichen wird. Wann man bis zur zweiten Sohle gelangen wird, läßt sich nicht voraussagen, doch steht fest, daß dies frühestens in der zweiten Hälfte des Januar möglich ist. Die Bergung der ersten Leichen dürfte also Ende Januar erfolgen.

* Mülheim (Rhein), 12. Dez. Der hiesige jungliberale Verein hat gestern in einer geschlossenen Versammlung den Beschluß gefaßt, bei der vom 15. bis 19. ds. Mts. stattfindenden Stadtverordneten-Stichwahl der dritten Abteilung die Sozialdemokratie gegen das Zentrum zu unterstützen. Die Zentrumspartei wird angesichts des blau-roten Bundnisses einen verdoppelten Eifer bei der Wahl zeigen und hofft, trotz alledem den Sieg zu erringen.

* Barmen, 14. Dez. Bei den Vertreterwahlen für die Allgemeine Ortskrankenkasse sind die Kandidaten der freien Gewerkschaften mit 4694 Stimmen gewählt worden. Die christlichen Gewerkschaften erhielten 1040 Stimmen.

* Trier, 14. Dez. Der Mord im Eisenbahnzuge scheint jetzt völlig aufgeklärt zu sein. Der in Untersuchungshaft befindliche Bautechniker Franz Maagh leugnet zwar noch immer, doch besteht nach dem vorliegenden Beweismaterial kein Zweifel darüber, daß Maagh der Mörder ist. Bisher war noch nicht festgestellt, aus welchem Grunde der ermordete Regel mit Maagh nach Bonn gereist sei. Wie sich jetzt herausstellt, schuldete Maagh dem Regel einen größeren Geldbetrag. Unter der Angabe, er bekomme in Bonn Geld und sei dann in der Lage, seine Schulden zu bezahlen, hatte Maagh es verstanden, den Regel zur Mitfahrt nach Bonn zu bewegen. Diese Angaben beruhten jedoch auf Schwindel. Dagegen ist Maagh von seinen Gläubigern in letzter Zeit hart bedrängt worden; u. a. wurde ihm von einem in der Nähe von Bonn wohnenden Gläubiger gedroht, er werde der vorgesetzten Dienstbehörde Anzeige erstatten, falls Maagh seinen Verpflichtungen nicht umgehend nachkomme. Auch die Gläubiger in Trier (es soll sich um Borgschulden in Höhe von 5000 M. handeln), drängten auf Zahlung. Erwiesen ist jetzt auch, daß Regel vor seinem Tode einen größeren Geldbetrag mit sich führte. Bei der Kriminalpolizei hat sich ein Zeuge gemeldet, der bestimmt bekundet, daß Regel eine lederne Brieftasche im Besitze hatte, in der sich außer Geschäftspapieren auch ein größerer Betrag in Papiergeld befand. Diese Brieftasche ist noch nicht wieder herbeigeschafft. Die Ermittelungen führten weiter zu dem Ergebnis, daß Maagh nach seiner Heimkehr am Mordtage eine Menge Papier und andere Gegenstände verbrannt hat. In den Aschenresten fand sich auch ein zusammengeschrumpftes Stück Leder, wahrscheinlich Reste der Brieftasche.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 13. Sept. Beim Todessprung verunglückte gestern abend der Artist Istvan Belik im Palast-Theater, als er aus dem obersten Stock mit verbundenen Augen auf die Bühne hinabsprang. Belik führte den Sprung schon seit einigen Wochen jeden Abend glücklich aus, gestern aber sprang er zum ersten Male mit verbundenen Augen. Dabei verfehlte er die Sicherheitsvorrichtung und schlug, da er zu weit sprang, auf die Bühne, von der er schwer verletzt aufgehoben wurde. Belik fand in der Klinik in der Ziegelstraße Aufnahme.

— London, 13 Dez. In dem Kohlenbergwerk „Big Pit" bei Blaenavon in Monmouthshire ereignete sich gestern morgen, kurz vor der Beendigung der Nachtschicht, eine folgenschwere Explosion. Drei Bergleute, die sich unter Tag befanden, wurden augenblicklich getötet, während die übrigen zwölf, die sich ebenfalls in der Grube befunden, nur wie durch ein Wunder dem Tode entgingen. Die Explosion wird auf die durch eine ungeschützte Lampe hervorgerufene Entzündung von Gasen zurückgeführt.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 16 Dez.

** **Stadtverordneten-Versammlung.** An der gestrigen Stadtverordnetensitzung, welche unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Wesemann stattfand, nahmen folgende Herren Stadtverordneten teil: Biergans, Weyl, v. Velsen, Dr. Farwick, Rümping, Eising, Marx, Cohen, Hötger, Becker, Dams, Döring, Vallee, Hüls, Pesenacker, Driessen, Lensing, Westerhoff, ten Hompel, Reygers und Sanitätsrat Dr. v. Bönninghausen. Ferner wohnten die Herren Beigeordneter Disse und Stadtbaurat Kraatz der Sitzung bei. Auch Herr Schlachthofdirektor Tierarzt Meinickmann wohnte einem Teile der Sitzung bei.

Die Tagesordnung fand in folgender Weise ihre Erledigung.

1. Abänderung der Schlachtgebührenordnung. Gegen die s. Z. beschlossene Abänderung der Schlachtgebühren haben die Metzger Protest erhoben und allen Stadtverordneten, wie auch der Handwerkskammer eine ausführliche gedruckte Protesteingabe zugehen lassen. Daraufhin hat eine Konferenz stattgefunden, an der der Sekretär der Handelskammer Dr. Schellen, eine Vertretung der Stadt, Herr Tierarzt Meinikmann und je ein Rind- und Schweinemetzger teilgenommen haben. In dieser Konferenz wurde denn auch ein Einvernehmen erzielt. In der Hauptsache richtete sich der Protest gegen die Aenderung der ergeblichen Schlachtgebühren, insofern sie eine Einführung der Schlachtgebühr für Großvieh von 5,50 auf 6 Mark bedeutete. Die Metzger schlugen vor, die Schlachtgebühr für Pferde um 1 M. zu erhöhen, die alten Sätze für Großvieh aber zu belassen. Die Schlachthofkommission hat sich im Interesse der kleinen Leute gegen diese Erhöhung bei Pferden ausgesprochen. Sie macht einen Vorschlag, der von der Erhöhung bei Pferden absieht, dagegen die Erhöhung bei Großvieh und der Ermäßigung bei Jungvieh etwas verringert und so wieder einen Ausgleich schafft. Dieser Vorschlag wird auch nach längerer Debatte, in welcher Herr Sanitätsrat Dr. von Bönninghausen ebenfalls im Interesse der kleinen Leute für die Nichterhöhung die Schlachtgebühr für Pferde eintritt, angenommen. Im weiteren wird der Protest der Metzger nach der in der Konferenz erzielten Einigung erledigt. Ebenso wird in Uebereinstimmung mit der Schlachthofverwaltung und den Metzgern eine Aenderung der Betriebszeiten des Schlachthofes verfügt, dahin, daß der Schlachthof täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, im Sommer von vormittags 10 bis abends 7 Uhr und im Winter von vormittags 8 bis abends 5 Uhr geöffnet ist. Freitag vormittags und Samstag nachmittags ist der Schlachthof geschlossen, dafür tritt an Montagen und an den Tagen nach Feiertagen eine verlängerte Betriebszeit bis 7 Uhr abends ein.

2. Abänderung eines Pachtvertrages. Dem Pächter Aholt ist der Bau einer Scheune gestattet worden. Die 4000 Mk. betragenden Kosten erhält Aholt zur Hälfte aus dem Langenbergfonds als Darlehen, die andere Hälfte muß er selbst tragen. Das Darlehen bedingt eine Erhöhung der jährlichen Pachtsumme um 80 Mk. Der Vertrag wird in diesem Sinne geändert.

3. Polizeigefängnis betreffend. Dieser Punkt wird von der Tagesordnung abgesetzt, da er nach der Mitteilung des Herrn Bürgermeisters noch nicht spruchreif sei.

4. Festsetzung verschiedener Haushaltspläne für 1909. Der Haushaltsplan der Drosten- und Rundenweide wird in Einnahme und Ausgabe auf 970 Mk. festgesetzt. Die reinen Ueberschüsse belaufen sich auf 720 Mk., die zu 1/3 dem Schulkormenfonds zu gerechnet werden, zu 2/3 zu Lehrerbesoldungen Verwendung finden. Der Etat des Schulkarmenfonds für 1909 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 870 Mk. Der Haushaltsplan des Kaufmanns- und Gewerbegerichts wird auf 360 Mark festgesetzt. Hier ist eine Minderung zu verzeichnen und zwar beim Kaufmannsgericht um 200 Mark und beim Gewerbegericht um 100 Mark, da der Sitzungssaal des Gerichtes jetzt der Stadtverordnetensitzungssaal ist und auch bei der Sekretärstelle etwas eingespart werden kann, nachdem ein Stadtsekretär mit dem Sekretärdienst betraut ist. — Die Festsetzung der Haushaltspläne für die Friedhofskasse und der Hausarmenkasse wird verschoben. Zu letzterem bemerkt jedoch Herr Bürgermeister schon jetzt, daß er eine Erhöhung um voraussichtlich 1800 Mark erfahren müsse, hauptsächlich verursacht durch die erhöhten Unkosten für die Irren.

5. Abänderung der Hundesteuer-Ordnung. Wie Herr Bürgermeister mitteilt, hat sich bei Beratungen der Rechnungskommission herausgestellt, daß der Etat des nächsten Jahres sich wahrscheinlich schwer werde balanzieren lassen. Die Einnahmen würden sich kaum vergrößern, dagegen die Ausgaben steigen. Man sei sich daher schlüssig geworden, die indirekten Steuern soviel als möglich zu erhöhen, wenn die Erträgnisse auch nicht gerade hohe seien. So habe man zunächst die Hundesteuer vorgenommen. Der Antrag laute dahin, den Steuersatz für Hunde von 10 auf 12 Mk., für jeden weiteren auf 15 Mk. zu erhöhen, die Steuerbefreiungen vollständig fallen zu lassen, dafür aber bei den bisherigen steuerfreien Hunden den Satz auf 3 Mk. zu ermäßigen. Durch diese Regelung werde, nachdem 570 steuerbare Hunde 1140 Mk., 202 bisher steuerfreie Hunde 606 Mk. lieferten, eine Mehreinnahme von 1750 Mk. geschaffen, womit dann schon wieder die Erhöhung des Armenetats gedeckt werde. In der Diskussion erklärte sich Herr Sanitätsrat Dr. von Bönninghausen als Gegner der Hundesteuer. Besonders will er die kleinen Leute geschont wissen. Ebenso erklärten sich Herr Eising und Pesenacker als Gegner, letzterer will namentlich, daß die kleinen Leute, die einen Hund zur Sicherung und zur Wacht brauchen, ausgenommen werden sollen. Er beantragt deshalb auch, den Zwischenraum von 200 Meter, der für die Beurteilung des Einzelgehöfts in Betracht kommt, auf 60 Meter herabzusetzen. Herr Hötger ist ist auch für Steuerfreiheit der Bewachungshunde, Herr Weyl für Hunde, die im Gewerbebetrieb benutzt würden. Im andern Falle würde das Kollegium gegenüber seiner Stellung zur Gas- und Elektrizitätssteuer inkonsequent sein. Herr Marx befürwortet ebenfalls die bisherige Steuerfreiheit, dafür möge man eine schärfere Kontrolle ausüben. Der Antrag der Rechnungskommission wird schließlich angenommen, insofern die Steuer von 10—12 Mark erhöht wird. Dagegen wird ein ein Antrag des Herrn Sanitätsrats angenommen, daß für jeden weiteren Hund 20 Mark Steuer bezahlt werden soll. Weiter wird die Steuerfreiheit aufgehoben, für die bisher steuerfreien Hunde ist ein Satz von 3 Mark zu zahlen. Der Antrag Pesenacker auf Herabsetzung der Entfernungsgrenze von 200 Meter auf 60 Meter wird abgelehnt. Die neue Steuerordnung soll am 1. April 1909 in Kraft treten.

6. Erweiterung der Dingerloer Chaussee. Der Kreisausschuß verlangt die Verbreiterung der Dingerloerchaussee zwischen dem Hülskamp'schen und dem Gebbing'schen Haus. Es soll hinter den Alleebäumen ein Bürgersteig geschaffen werden. Die Kosten belaufen sich auf ca. 6000 Mark. Die Verteilung der Kosten ist folgendermaßen gedacht: Von Interessenten sind 450 Mark gezeichnet, die Stadt Bocholt soll 2000 Mark und die Kleinbahngesellschaft, die demnächst auch die Straße benutzt, 1200 Mk. beisteurrn. Den Rest will der Kreis dann tragen. In der Baukommission war man in der Mehrheit für die Bewilligung von nur 1500 Mark seitens der Stadt. Herr Bürgermeister ersucht jedoch die 2000 Mark zu bewilligen. Die Bahn könne sicherlich nicht weiter belastet werden, zumal sie auch noch ein Trottoir von Kempers bis Westend in Höhe von 700 Mark herzustellen habe. Herr Biergans erklärt sich im Prinzip dagegen, namentlich mit Rücksicht darauf, daß Bocholt so wie so schon den größten Teil der Kreislasten trägt, ändert aber seine Haltung, nachdem Herr Bürgermeister darauf hingewiesen, daß der Fürst Salm-Salm das zur Verbreiterung notwendige Gelände unentgeltlich abtreten wolle. Ebenso haben Herr Hülskamp sich zur unentgeltlichen Abtretung von Gelände bis zu 2 Meter vor seinem Hause bereit erklärt. Angesichts dieser Umstände erklären Herr Marx und Herr Weyl ihre Zustimmung, Herr Weyl verspricht sich mit der Erweiterung auch eine Beschleunigung der Erbauung der Kleinbahn, was der Stadt auch wieder von Vorteil sei. Gegen diese Bemerkung nimmt Herr Lensing Stellung, indem er erklärte, die Bahn wäre dem größten Teil Bocholts nur zum Schaden, Vorteil hätten nur einige wenige Fabrikanten. Diese nähmen sogar jetzt schon in der Aussicht auf die billigen holländischen Arbeiter Lohnreduktionen vor. Herr Weyl bestreitet dies. Herr Lensing hält jedoch seine Behauptung aufrecht, er sei in der Lage, Namen nennen zu können. Durch Dazwischentreten des Herrn Bürgermeisters werden weitere Bemerkungen in dieser Sache unterbunden. Es werden dann mit großer Mehrheit die 2000 Mk. bewilligt, doch unter der Bedingung, daß das abgetretene Gelände sofort in Eigentum der Stadt übergeht.

7. Anstreicherarbeiten in der Turnhalle. Die hierzu nötige Summe von 140 Mk. wird bewilligt. Herr Döring wünscht eine öffentliche Ausschreibung der Arbeiten. Die Versammlung entscheidet sich für eine engere Submission, der Zuschlag solle die Baukommission erteilen.

Zum Schlusse der Sitzung richtet Herr Pesenacker noch an den Herrn Bürgermeister die Anfrage, wie es sich mit dem von der sozialen Kommission eingereichten Antrage betreffs Notstandsarbeiten verhalte. Die Arbeitslosigkeit sei seit 10 Jahren nicht so groß gewesen wie heute und es müsse dringend Abhülfe geschaffen werden. Herr Bürgermeister erklärt, daß er bislang noch von keiner großen Arbeitslosigkeit

Kenntnis hab». Die Verwaltung habe bisher stets Arbeitslosen, soweit sie natürlich hier unterstützungsberechtigt gewesen, in Verbindung mit der Armen-Kommission und dem Bauamt Arbeit gegeben. Er glaubt auch, damit noch weiter auszukommen, mehr sei nicht nötig. Er sei jedoch auch bereit, Schritte für Notstandsarbeiten einzuleiten. Herr Reygers will zuerst Erhebungen über Arbeitslosigkeit gemacht wissen, bevor man Gelder für Notstandsarbeiten bewillige. In letzter Zeit sei die Lage gar nicht so schlimm, es sei vielmehr vielfach eine Besserung eingetreten. Herr Pesenacker bleibt dabei, daß es viele Arbeitslose hier gäbe, nur meldeten sie sich nicht, da sie vielfach von ihren Sparpfennigen lebten. Die Stadt dürfe aber nicht warten, bis diese unterstützungsbedürftig würden. Auf eine Anfrage des Herrn Dr. Farwick, wie das Arbeitsnachweisbureau gegenwärtig arbeite, erklärt Herr Beigeordneter, daß das Bureau überhaupt schlecht benutzt werde, da sich die Arbeitgeber vielfach ablehnend dazu stellten. Den durch das Bureau vermittelten Arbeiter bringe man Mißtrauen entgegen, indem man sich sage, daß gute Arbeiter sich des Nachweisbureaus nicht bedienten. Jetzt sei freilich dort mehr Zudrang und auch gute Arbeiter seien darunter. Herr Beigeordneter schlägt dann vor, bei dem Arbeitsnachweisbureau eine Arbeitslosenzählung vorzunehmen. Die Arbeitslosen sollten aufgefordert werden, sich dort alle zu melden. Herr Lensing erklärt sein Einverständnis damit, daß Erhebungen gemacht werden. Er weist namentlich auf die bedrängte Lage im Baugewerbe hin. Herr Döring will sofort eine Summe bewilligt haben, damit noch vor den Feiertagen Abhülfe geschaffen kann. Sein diesbezüglicher Antrag wird jedoch mit sehr großer Mehrheit abgelehnt. Man will zuerst die Erhebung abwarten. Dieselbe soll beim Arbeitsnachweisbureau erfolgen, wo alle Arbeitslosen sich zu melden aufgefordert werden.

Damit war die öffentliche Sitzung beendet es folgte dann noch eine geheime Sitzung.

(*) **Städtebundtheater zu Bocholt.** „Kabale und Liebe", das am Montag von dem Städtebundtheater-Ensemble zur Aufführung gebracht worden, ist das dritte Stück Schillers aus seiner Sturm- und Drangperiode. Die Dichtung ist, wie Göthe sie beurteilt, mehr Aeußerung eines ungewöhnlichen Talentes, als daß sie von großer Bildungsreife des Autors zeugt. Sie enthält eben noch viel Unwahres, Leeres, die Sprache ist oft gar zu schwülstig und die Darstellung des Ringens „einer fabelhaften Tugend des Spießbürgertums mit einer ebenso fabelhaften Niedertracht der Aristokratie", ist übertrieben und karrikiert. Indessen ist doch ein wesentlicher Fortschritt Schillers gegenüber seinen Erstlingswerken „Die Räuber" und „Fiesko" bemerkbar. Die Charakteristik der Personen ist viel schärfer und klarer. Bedeutend ist der dramatische Gehalt und Effekt des Stückes, und seine Bühnenwirksamkeit bewährt es auch noch heute bei jeder Aufführung. So auch am Montag, wo dem Ganzen dazu noch eine solch ausgezeichnete Darstellung widerfuhr. Man kann wohl sagen, daß diese Vorstellung die schönste, einheitlichste und daher wirksamste war, die das Ensemble bis jetzt hier gegeben. Jede, aber auch jede Rolle war trefflich besetzt. Schade war nur, daß, namentlich im ersten Akte, zu rasch und zerhackt gesprochen wurde; vieles blieb dadurch unverstanden. In den beiden früheren Aufführungen haben wir diesen Fehler nicht bemerkt, es mag daher wohl in dem Stück selbst liegen, indem sich die Darsteller durch die getragene pathetische Sprache der Dichtung verleiten ließen, auch ihrerseits mit mehr Pathos zu arbeiten wie sonst und sich so zu überhasten. Das allein war, wie gesagt, an der Darstellung auszusetzen, sonst aber war alles vortrefflich und verdient volles Lob und Anerkennung. Das Liebespaar Ferdinand und Louise hatte in Herrn Grünberg und Frl. Lossius sehr ansprechende Vertreter gefunden. Herr Grünberg verstärckte durch sein prächtiges Spiel nur die bereits in der „Roten Robe", wo er den Richter Mouzou so trefflich gab, gewonnene Ueberzeugung seiner hohen schauspielerischen Fähigkeiten. Das Spiel von Frl. Lossius atmete eine ergreifende Wärme und Natürlichkeit. Eine Prachtleistung schuf Herr Pohl in seinem Präsidenten. Nicht minder gut wurde Herr Direktor Schilfer der schwierigen Rolle des satanischen Sekretärs Wurm gerecht. Auch das Ehepaar Miller sah in Herrn Fleischer und Frl. Welser eine würdige Vertretung; Frl. Welser hätte freilich ihre Gesten etwas einschränken dürfen. Frl. Kalenberg erzielte als Lady Milford einen tieferen und besseren Eindruck als bei der letzten Vorstellung als Frau Staatsanwalt Vagret. Der Hofmarschall Kolb des Herrn Marle war in Maske und Spiel gleich gut gelungen. Das Theater war gut besucht, besonders auch von Schülern des Gymnasiums. Das Publikum hielt mit seiner Anerkennung der vorzüglichen Darstellung nicht zurück, sondern spendete nach jedem Aktschluß lauten, oftmals sogar stürmischen Beifall.

*** **Turnverein Bocholt.** Wie uns mitgeteilt wird, feiert der Turnverein Bocholt sein diesjähriges Winterfest in hergebrachter Weise durch eine carnevalistische Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tanz am 7. Februar n. J. Den Vorbereitungen nach stehen wieder genußreiche Stunden in Aussicht; eine Vorbesprechung findet bereits heute Abend nach dem Turnen statt.

*) **Lichtbildervortrag.** Der von der hiesigen Ortsgruppe des Flottenvereins gestern abend im Gebbingschen Saale veranstaltete Lichtbildervortrag des Herrn Harms über seine fünfte Reise um die Welt war in Anbetracht der in letzter Zeit stattgefundenen anderen Veranstaltungen verhältnismäßig gut besucht. Die großen Erwartungen, die man an den Vortrag gestellt hatte, erfüllten sich in großem Maße, sowohl was der Vortrag anlangte, als auch in Bezug auf die vorgeführten Bilder. Die Bilder waren tatsächlich von vorzüglicher Schärfe und machten so einen tiefen Eindruck auf die Beschauer. Einige Bilder wirkten geradezu großartig, z. B. dasjenige, welches die Mitternachtssonne am Nordkap veranschaulichte. Dazu verstand Herr Harms es, den erläuternden Text zu der zahllosen Reihe der Bilder in vorzüglicher Weise zu geben, hie und da auch mit Humor gewürzt. Der lebhafte Beifall, der dem Schlusse des hochinteressanten Vortrages folgte, gab der Befriedigung aller Ausdruck, über das was man gesehen und gehört.

Neueste Nachrichten.

h **Elberfeld**, 15. Dez. (Telegr.) Ein schrecklicher Vorfall ereignete sich heute hierselbst. Nachbarn hörten in einem Hause jämmerliches Kindergeschrei. Sie drangen in die Wohnung und fanden dort das Kind einer Arbeiterfrau allein mit einem Hund. Das Kind war tot. Der Hund hatte ihm die linke Gesichtsseite und das Ohr abgebissen.

h **Dresden**, 15. Dez. (Telegr.) In der zweiten sächsischen Kammer wies heute der Finanzminister darauf hin, daß der Stand der Reichsfinanzreform ungünstig sei. Man müsse mit der Möglichkeit rechnen, daß den einzelnen Bundesstaaten ungeheuren Matrikularbeiträge aufgebürdet würden.

h **Prag**, 15. Dez. (Teleg.) Gelegentlich der Aufhebung des Standrechtes kam es zu Ausschreitungen gegen deutsche Studenten. Viele wurden insultiert.

* **Prag**, 15. Dez. Das Standrecht und das Farbenverbot wurden soeben gleichzeitig aufgehoben.

* **Rom**, 14. Dez. Der russische Botschafter Murawieff hatte sich heute abend nach dem Splendid Hotel begeben, um einen Besuch abzustatten. Dort wurde er von einem Schlaganfall betroffen und starb sofort.

* **Algier**, 15. Dez. „Agence Havas" meldet: Aus Colomb Bechar kommt die Nachricht, daß dort gestern 500 Mann der Fremdenlegion einen Eisenbahnzug, in dem sich General Vigy befand, angehalten und zur Rückfahrt gezwungen hätten. Ueber die Beweggründe zu dieser Tat, die als Meuterei anzusehen sei, ist noch nichts bekannt.



Eine süsse Bürde

die jede Hausfrau gern auf sich nimmt, ist die Festkuchen-Bäckerei. Die Weihnachtskuchen geraten besonders fein, wenn statt der teuren

Natur-Butter

die **Margarine**-Marken

„Rh[illegible]perle" und „Solo in Carton".

genommen werden. Die Ersparnis ist dabei bedeutend! Ueberall erhältlich.

Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rhld.).

Geübte

Haspelerinnen

gesucht.

Franz Beckmann & Cie.

Einfamilienhäuser,

(groß und klein), an verschiedenen Stellen der Stadt zu vermieten oder zu verkaufen.

Bauplätze,

geeignet für Herrschaft- und Arbeiterhäuser, zu verkaufen. — Nur gegen gegen geringe Anzahlung. —

Lagerplätze

mit Bahnanschluß zu vermieten.

H. Hitpass, Baugeschäft,
[illegible]wall 18.

[illegible]r

[illegible]us

(R[illegible] 48)

ist [illegible] gebaut per sofort ode[illegible] künftigen Bedin[illegible]ten.
[illegible] auskunft erteilen

Gebr. Steiner.

Eine bessere

Arbeiterwohnung

von 3—4 Räumen, Keller, Stallung und Garten, ist pr. 1. Januar oder später **zu vermieten.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Eine Werkstelle

oder ein **Lager** (50—100 qm groß) **zu mieten gesucht.**

Zu erfragen in der Expeb d. Bl.

Eine gebrauchte

Bäummaschine,

komplett, bis zu 160 cm Arbeitsbreite,

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **G. B. 160** an die Expedition d. Bl.

Großer Holz-Verkauf.

Am Montag, dem 28. Dezember dieses Jahres, morgens 1/2 10 Uhr anfangend,

verkauft die Joh. Wessels'sche Familienstiftung in Krechting bei Rhede in Westf. folgende Hölzer:

1) Auf „Alfringshof"

10 Parzellen schwere Eichen zu Nutzholz,
13 Parzellen schwere Buchen zu Nutz- und Brennholz;

2) im „Brüggerbusch", 10 Minuten von Krechting, direkt an der Chaussee Krechting-Crommert

113 Parzellen lange, gradschaftige Eichen, 20 bis 40 cm Durchmesser in Brusthöhe und 10 bis 15 m lang,

3) ebendaselbst

66 Parzellen Eichen und Buchen zu Nutz- und Geschirrholz, Reckenpfählen und Brennholz.

Das Holz wird meistbietend auf Kredit verkauft. Der Forstaufseher Ferd. Beßling in Altrhede zeigt das Holz an.

Jan Fincke, Administrator, Wesel.



Bilderbücher, Märchenbücher, Erzählungsbücher,

Geschenkwerke

in allen Preislagen,

Unterhaltungs- u. Gesellschaftsspiele

in reichhaltiger Auswahl

empfehlen

J. & A. Temming,

Buchhandlung.

Am Donnerstag, dem 17. Dezember, nachmittags 2 Uhr,

werde ich an der Wohnung der verstorbenen **Witwe. Joh. Rademacher,** Neutor 201 (Kaninenkamp), öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen:

Kochmaschine, Glasschrank, Kleiderschrank, Tische, Stühle, Ofen, Blankliopf, Bettstellen, Betten, Porzellan, Butterkerne, Schiebkarren, Kettenhund, mehrere Karren Dünger, 1000 Pfund Stroh, 1000 Pfund Heu, 5000 Pfund Kartoffeln, 2000 Pfund Wurzeln, 3000 Pfd. Runkelrüben usw.

Posten bis inkl. 5 Mk. sind sofort zu zahlen.

Theodor Hidding.

Als nützliche Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Nähmaschinen

„Phönix", Teutonia" und „Original-Viktoria",

nur erstklassige deutsche Fabrikate.

5 Jahre Garantie!

Unterricht im Nähen, Sticken und Stopfen auf der Maschine gratis.

Gute dauerhafte Fahrräder

in verschiedenen Preislagen.

Waschmaschinen, Wringmaschinen.

Große Auswahl! Billige Preise!

Bis Weihnachten gewähre ich auf obige Artikel 10 Prozent Rabatt.

Otto Oberem, Nordstr. 23.

Als passende Weihnachts-Geschenke

bringe mein großes Lager in

Nähmaschinen und Fahrrädern

in empfehlende Erinnerung.

An erstklassigen **Nähmaschinen** und **Fahrrädern** sind auf Lager: Adler, Gritzner, Mars, Konkordia, [illegible]c

Ferner empfehle **diebessichere Geldkassetten** in großer Auswahl.

Bis Weihnachten gewähre 10 Proz. Rabatt.

Bernh. Schulz,

Nordwall 12.

Institut Bolz

Ilmenau i. Thür.

Einjähr.-, Fähnr.-, Abitur.-(Ex.) **Schnell, sicher.** Pr. frei.

Doppel-Kaminschieber,

vorschriftsmäßig aus 2 mm Blech, wieder vorrätig bei

Becker,
Schornsteinfegermeister,
Bernh. Klein-Wiele,
Dingdener Chaussee,
Bernh. Rütten,
Werther Chaussee.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zum 1. Jan. gesucht

Offerten unter **A. H.** an die Exped. ds. Bl. erbeten.



Grössere Schöttlinge

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

2 größere

Schöttlinge

sind zu kaufen bei

van der Linde, Nordallee 20.

Schöne, junge

Milchkuh,

tragend, zu verkaufen. Dieselbe kann auch ziehen und bei der Dreschmaschine zur Erleichterung des Pferdes behülflich sein.

Johann Katemann,
Wertherbruch 82.

Ohne Tadel

wird, **um Verwechselungen** mit **geringerer Kübelmargarine zu vermeiden,** nach Bocholt nur in **Wellen** geliefert.

Man wolle beim Einkauf darauf achten.

Wer untenstehenden Bestellschein nicht einsenden mag, wolle Referenzen angeben oder Nachnahme gestatten, auch dann nehme ich Nichtkonvenierendes innerhalb 30 Tagen zurück.

Ohne Nachnahme!
Ohne Vorauszahlung!
Auf 30 Tage zur Probe

Diese Annonce gilt nur für in Deutschland ansässige, selbständige Leser des „Bocholter Volksblattes".

versende ich von jetzt ab meine sämtlichen Waren an kreditwürdige Leser dieser Zeitung!



Garantie: Engels-Marke.

Das Eingravieren eines Namens in die Klinge eines Messers, Schrift vergoldet und fein verziert, kostet per Stück **15 Pfennig.**

An Beamte liefere ich stets ohne Nachnahme.

Jedermann auch Ungeübte können mit meiner Haarschermaschine sofort Haare schneiden!

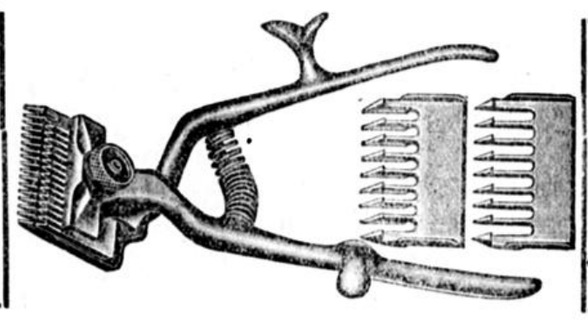
Beste Präzisionsarbeit. Gebrauchsanweisung wird jedem Stck. beigegeben.

Abbildung in natürlicher Grösse.



5 Jahre Garantie!!!
Jedem Rasiermesser wird schriftlicher Garantieschein beigegeben.

Abbildung in ½ der natürlichen Grösse. — Stets gut ölen.



Verlangen Sie umsonst, porto frei und ohne Kaufzwang meine grosse, illustrierte **Preisliste** Nr. W. 151. Ca. **9000** Gegenstände sind darin enthalten!

Nr. 2935 Haarschermaschine mit 2 Aufschiebkämmen

und 1 Reserve-Spiralfeder, über 2 Zähne schneidend, vernickelte Griffe,
Schnittlänge ohne Aufschiebkämme . . . . 3 Millimeter
Schnittlänge mit einem dünnen Aufschiebkamm 7 Millimeter
Schnittlänge mit einem dicken Aufschiebkamm 10 Millimeter
ganze Länge 15½ cm, Breite der Schnittfläche 4 cm (15 Zähne) kompl. **Mk. 3.50.**

Meine **grosse illustrierte Preisliste** enthält eine reichhaltige Auswahl in Haarschermaschinen in der Preislage von **Mk. 3.50** bis **Mk. 10.**

Reparaturen auch an solchen Haarschermaschinen, die nicht bei mir gekauft worden sind, werden **prompt** und unter **billigster Berechnung** ausgeführt.

Nr. 53. Feinstes Qualitäts-Rasiermesser,

magnetisch mit Inschrift: „magnetisierter Silberstahl", in eigenen Werkstätten aus dem besten u. teuersten Rasiermesserstahl geschmiedet, von den geübtesten Schleifern mit der Hand fein ½ hohl geschliffen, sorfältig abgezogen,

fertig zum Gebrauch mit poliertem schwarzen Hartgummiheft in feinem Golddruck-Etui . . . . . **Mk. 1.50**

Sie finden in meiner grossen illustr Preis-Liste ca. 50 versch. Rasiermesser im Preise bis zu **Mk. 8 —** verzeichnet.

Reparaturen als Aufschleifen etc. auch an solchen Rasiermessern, welche nicht bei mir gekauft worden sind, werden prompt und unter billigster Berechnung ausgeführt.

Ein praktisches, billiges und hervorragendes Weihnachts-Geschenk ist unstreitig meine weltberühmte Rasiergarnitur Nr. 2713.



Nr. 2713. **Rasier-Einrichtung.**

Fein polierter Holzkasten, verschliessbar, mit verstellbarem Rasierspiegel, enthaltend sämtliche Rasierutensilien. 1. prima Silberstahl-Rasiermesser, 2. Einen guten Streichriemen, 3. Eine Dose Schärfmasse, 4. Eine Dose antiseptischer Rasierseife, 5. Einen Rasierpinsel, 6. Eine vernickelte Rasierschale. Alles zusammen in prima Qualität nur Mark 3.— Nr. 2712. Dieselbe Garnitur wie Nr. 2713, aber mit Sicherheits-Rasier-Apparat mit Anleitung (statt Rasiermesser) nur Mk. 3.—.

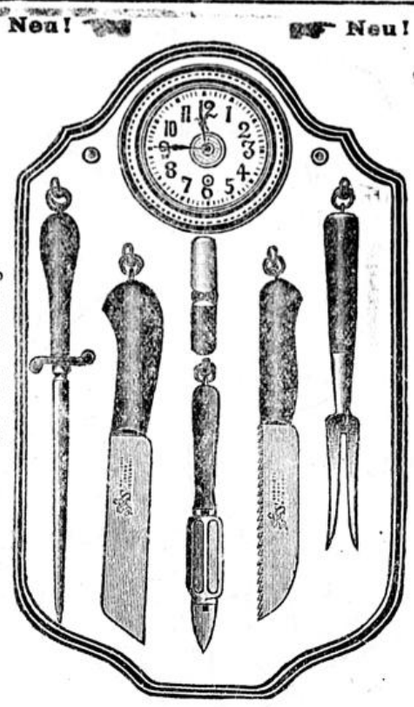
Diese Rasier-Garnituren sind in Wirklichkeit geschlossen ca. 16 Zentimeter breit, 20½ Zentimeter lang und 5½ Zentimeter hoch.

Komplette Rasier-Garnituren

in der Preislage von **Mk. 2.50** bis **Mk. 17.80** sind in grosser Auswahl in meiner illustr. Preisliste verzeichnet.

Meine Lieferungsbedingungen setzen meine verehrten Kunden in die Lage, die Qualität der von mir gelieferten Waren vor Bezahlung zu prüfen, im Gegensatz zu anderen Versandgeschäften, die nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme liefern.

Neu! Neu!



Die Küchengarnitur ist in Wirklichkeit 5 mal so lang und 5 mal so breit wie diese Abbildung.

„Engelswerks Küchen-Garnitur"

Schönster Schmuck für jede Küche.

D. R. G. M.

Passendstes und hervorragendes Gelegenheits-Geschenk.

In keinem anderen Versandgeschäft zu haben, nur bei mir zu haben.

Meine Küchengarnitur übertrifft alle bisher dagewesenen. Dieselbe besteht aus einer sauber gearbeiteten Holzplatte, von schöner Form **mit Uhr, für deren guten Gang ich garantiere,** und drehbarer Eieruhr. Sämmtl. Gegenstände, welche jeden Tag und bei jeder Gelegenheit in der Küche gebraucht werden, als **Bratmesser, Fleischmesser mit Säge im Rücken, Braten- oder Fleischgabel,** Wetzstahl und **Universalküchenmesser,** welches als **Gemüse-, Spick- Bohnenschneide- und Fischschuppenmesser** benutzt werden kann, sind mit Ringen zum Aufhängen an die in der Platte befindlichen Haken versehen und in geschmackvoller Weise angeordnet. **Kein Umherliegen der Messer und lästiges Suchen mehr! Die Gegenstände hängen stets sauber, scharf und griffbereit an ein und derselben Stelle.** :: :: :: :: :: ::

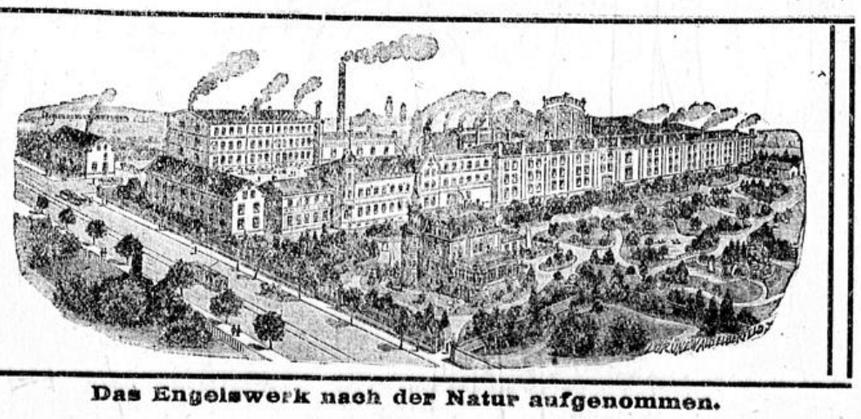
Nr. 2513. **Braune Holzplatte,** sämtliche Gegenstände mit dazu passenden **braunen Griffen,** alles in **prima Ausführung,** komplett per Stck. **Mk. 7,50.**

Küchen-Garnituren und Küchenschränke mit und ohne Uhr in geschmackvollster Ausführung und von vorzüglichster Qualität in der Preislage von **M. 3 —** bis **M. 25.—** finden Sie in grosser Auswahl in meiner illustrierten Preis-Liste verzeichnet.

Engelswerk C. W. Engels
in FOCHE bei Solingen (Rheinland).

Grösstes Stahlwarenfabrik - Versandgeschäft der Welt.

Filialen (Ladengeschäfte): in **Frankfurt a. M.,** Zeil 14—16, und **München,** Rosenstrasse 29 (am Marienplatz).



Das Engelswerk nach der Natur aufgenommen.

Gefälligst ausschneiden, recht deutlich auszufüllen, zu unterzeichnen und im Kuvert frankiert einzusenden.

Zur gefl. Beachtung! Der Versand ohne Nachnahme und ohne Vorauszahlung geschieht nur gegen Einsendung disses Bestellscheines.

Bestell-Schein.

Garantie: Engels-Marke.

Unter Bezugnahme auf die in dem **„Bocholter Volksblatte"** erschienene Annonce bestelle ich hiermit bei der Firma **Engelswerk C. W. Engels** in **Foche** b. Solingen, unter Anerkennung deren Eigentumsrechts bis zum Ausgleich:

1. .....
2. .....
3. .....
4. .....

im Gesamtwerte von M. ..... Die Begleichung erfolgt durch Zahlung innerhalb 30 Tagen **abzüglich 10 % Rabatt,** oder durch Retournierung der Waren in gutem Zustande innerhalb dieser Zeit. Der Firma Engelswerk C. W. Engels ist es gestattet, sich über meine Verhältnisse zu erkundigen.

..... den ..... 1908.

Name, Stand und Alter: .....
(Bitte, recht deutlich).

Strasse und Hausnummer: .....

Ich bin Leser des **„Bocholter Volksblattes"** und ansässig hier am Ort seit .....

P. S. Um Rückfragen u. Verzögerungen im Versand zu vermeiden, wolle man diesen Bestellschein genau u. vollständig ausfüllen **Erfüllungsort ist Foche-Solingen.**

Wichtige Nachricht
für
Bocholt und Umgegend.

Uebernahme
grosser Partieposten Prima-

Schuhwaren.

Volle Garantie für jedes Paar.

Heute beginnt der Verkauf dieser **unglaublich billigen** Posten, von denen viele Artikel mit Preisangabe im Schaufenster ausgestellt sind.

Einige Beispiele:

Posten hoher Damenschuhe, elegante Fasson, zu **4.90** M.

Posten hoher Damenschuhe aus prima Boxkalf mit eleganter Lackspitze zu **5.90** M.

Posten hoher Damenschuhe aus prima Boxkalf zu **6.90** M.

Posten eleganter, hoher Damenschuhe aus prima Chevreaux zu **8.90** M.

Posten Herrenstiefel mit Lederbrandsohle zu **3.90** M.

Posten Herrenstiefel mit Lederbrandsohle zu **4.50** M.

Posten Herrenstiefel aus prima Boxleder zu **6.90** M.

Posten Herrenstiefel aus prima Boxkalf zu **7.90** M.

Posten Herrenstiefel „Herkules", schwer und stark, zu **6.90** M.

Posten Jagdschuhe, zuverlässiger Schutz gegen Wasser, Schnee und Sand, zu **6.90** M.

Ueber 800 Paar Kinder- und Mädchenschuhe zu enorm niedrigen Preisen.

10

Von heute an auf jedes Paar Schuhe, welches über 10 Mark kostet, ein Extra-Rabatt von zehn

Prozent.

Nur gegen Barzahlung.

Gustav Gompertz,

Neustraße 11 und 13.

Telephon Nr. 309.

Klavierspieler
oder
Klavierspielerin
für Sonntags gesucht.
Kinematograph (L. Jansen),
Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Brücken-, Kanal-, Eisenbeton-Bauunternehmung sucht

Platzvertreter.

Angebote erb. unter **G. C. 1143** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Wohnungs-Einrichtungen.

Wir übernehmen die vollständige und geschmackvolle Ausstattung aller Wohnräume bei sachgemässer und kulanter Bedienung. :: :: ::

Klassische Möbel.
Einzelanfertigung.

Barmen, Allee 213. **Gebrüder Corazolla.** Fernspr. 2724.

Um eine möglichst vollständige Räumung meiner großen Vorräte in Spielwaren und Geschenkartikeln zu erzielen, habe ich die Preise nochmals bedeutend herabgesetzt und biete damit jedem Angebot die Spitze.

Es ist nicht möglich, im Rahmen einer Anzeige ein vollständiges Preisverzeichnis zu geben, es folgen untenstehend nur einige Preisbeispiele.

Schaukelpferde a 2.50, 3.65, 4.90, 5.80 bis 20.00 M.

Puppenwagen a 0.45, 0.85, 1.50, 2.40, 3.60 bis 15.00 M.

Kochherde a 0.10, 0.30, 0.50, 1.25, 2.25 bis 10.00 M.

Leiterwagen a 0.48, 0.75, 1.50, 2.50, 3.75 bis 30.00 M.

Dampfmaschinen a 0.95, 1.40, 2.75, 3.60 bis 15.00 M

Kaufläden a 0.30, 0.50, 1.25, 1.90, 2.30 bis 6.00 M.

Eisenbahnen auf Schienen mit Uhrwerk a 0.50, 1.00, 2.00, 3.00 bis 12.00 M.

Gewehre und Pistolen mit Gummipfeilen, Marke Orion, Darbig, Buffalo-Bill von 10 Pf. an bis 3.00 M.

Puppen, gekleidet, a 5, 23, 48, 95 Pf. 1.50 bis 6.00 M.

Schaukeln, Turngeräte, Fußbälle, Sportwagen, Kinder-Tische, -Stühle, -Bänke 2c. 2c. in großer Auswahl und jeder Preislage.

Postkarten- und Photographie-Albums a 0.35, 0.50, 0.95, 1.50 bis 15.00 M.

Rauchtische und -Service a 0.50, 1.10, 2.65, 3.50 bis 10.00 M.

Tafelaufsätze a 0.75, 1.50, 2.45, 3.90 bis 20.00 M.

Phonographen a 3.45, 4.50, 6.00, 9,50 bis 70.00 M.

Bier-Service a 1.10, 1.78, 2.50, 3.25 bis 10.00 M.

Kunstfiguren, weltliche und heilige, in feinster Ausführung, äußerst billig.

Blumentische, Säulen a 0.75, 1.50, 3.50, 4,50 bis 10.00 M.

Elegante Etuis, gefüllt mit Britannia-, Alpaka-, Neusilber-Bestecken in einfachster bis feinster Ausführung.

Kaffee- und Eß-Service a 1.95, 2.95, 3.50, 4.50 bis 30.00 M.

Tonnen-Garnituren a 3.50, 4.80, 5.60, 7.00 bis 15.00 M.

Küchenwagen, Wandkaffeemühlen, Fleischmaschinen, Brotschneidemaschinen, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Pfeifen, Stöcke, Sessel, Lampen, Wasch-Service 2c. 2c. in jeder gewünschten Preislage.

Christbaumschmuck,

als: **Kugeln, Ketten, Spitzen, Lametta, Lichthalter, Schnee, Moos, Krippen-Figuren, Wunderkerzen, Baumständer, Glockengeläute, Schäfchen, Engel, Kerzen etc. etc.** enorm billig.

Vereine erhalten für Kinderbescherungen und Verlosungen extra billige Preise.

M. Mühlfelder,

Ostermarkt, Bocholt, Ostermarkt.

Grosse Neuheiten
in Grammophonplatten,
worunter **prachtvolle Weihnachtssachen in unerreichter Tonfülle,** welche nach Wahl billigst abgegeben werden, sind eingetroffen.

Gebrauchte Musikwerke zu Spottpreisen.

Fr. Oehmen, Restaurant Kaisergarten.

Weihnachtsgeschenke
empfiehlt
in grosser Auswahl
Jos. Nienhaus,
Möbel- und Dekorations-Geschäft,
Langenbergstrasse 38.

Bitte, meine Schaufenster zu beachten!

EMPFEHLUNG.
Bei Einkäufen von
Weihnachts-Geschenken
bringe mein **beste-Partiewaren-Geschäft** in empfehlende Erinnerung.

Sämtliche Anzug-, Paletot- und Kostümstoffe
zu herabgesetzten Preisen.

Bernh. Pollmann, Langenbergstraße Nr. 9.

Dem in Rhede auf der Stöckt gelegenes



Wohnhaus
nebst großem Garten
(zirka 200 Ruten) ist von mir ganz oder geteilt zu mieten, eventl. unter sehr günstigen Bedingungen zu kaufen.

Joh. Uhlenbrock,
Rhede.

Ein Papagei
mit Käfig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein schwarzer, wachsamer



Pudelhund
ist preiswert **zu verkaufen.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein rotbunter

Hund



entlaufen.
Johann Telaar, Hemden.

Ein langhaariger, schwarzer, junger



Kettenhund
entlaufen.
Wiederbringer erhält eine Belohnung
Heinrich Haltermann,
Feldmark 504.

Am Sonntag auf dem Wege vom Schlachthof bis zur Eisenhütte
ein Stück schwarze Seide
verloren. Um Rückgabe an die Expedition d. Bl. wird gebeten.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Gleine und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 58 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hamb.

Nr. 341. Druck und Verlag von J. & W. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 16. Dezember 1908.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: W. Temming in Bocholt. **38. Jahrgang**

Zweites Blatt.

Deutsches Reich.

Kaiser und Kanzler.

In der Berliner politischen Welt unterhält man sich sehr lebhaft über das Verhalten des Kaisers. In seiner ganzen 20jährigen Regierungszeit kennt man keinen einzigen Zeitraum, in welchem der Kaiser sich so sehr zurückhielt wie gegenwärtig. Er empfängt nur die allernotwendigsten Besuche und ist auch diesen gegenüber verschlossen und wortkarg, so daß viele ihn nicht wieder erkennen. Tagsüber geht er im Park spazieren und verkehrt dann nur mit der Kaiserin. Persönlichkeiten, die mit Hofkreisen gute Fühlung unterhalten, versichern, daß der Kaiser den Schmerz, der ihm im Monat November bereitet wurde, nicht verwunden habe und nie vergessen werde. Er sei besonders empört darüber, daß bei dem Jubiläum der Städteordnung der Reichskanzler ihm vor aller Welt öffentlich die Rede überreicht habe, wodurch dokumentiert werden sollte, daß jetzt eine neue Aera beginnen werde. Manche Politiker fassen die derzeitige Stille nur so auf, als stelle sie die Ruhe vor dem Sturm dar. Der Sturm werde in erster Linie dem Fürsten Bülow gelten; wenn der Kaiser sich bisher gegenüber einem Wechsel im Kanzleramt ablehnend verhalten habe, so sei das in erster Linie darauf zurückzuführen, daß kein geeigneter Kandidat für diesen wichtigen Posten vorhanden sei. Es hält natürlich schwer, festzustellen, was an diesen Meldungen wahr ist und was nur auf der Kombination findiger Köpfe beruht; aber das eine steht unbestritten fest, das Fürst Bülow es meisterhaft verstanden hat, alle Kandidaten für den Reichskanzlerposten der Reihe nach kalt zu stellen, sodaß er als der unentbehrliche Mann erscheint.

Boykott tschechischer Biere.

Gegen die Tschechenbiere macht sich in Berlin seit einigen Tagen eine allgemeine Abneigung geltend. Nachdem die tschechischen Brauereien größtenteils ihre deutschen Lieferanten boykottiert haben, trotzdem sie sich nicht scheuen, ihre Produkte den deutschen Konsumenten weiter anzupreisen, wollen die Berliner Brauereien eine Bewegung gegen das Trinken des Pilsener Bieres in die Wege leiten. Sie beabsichtigen in einem Aufrufe an das biertrinkende Publikum, dieses aufzufordern, die Tschechenbiere von nun an nicht mehr zu trinken. Die Berliner deutsche Studentenschaft hat bereits den Boykott gegen die Pilsener Biere erklärt. Viele Berliner Lokale beabsichtigen, keine Tschechenbiere mehr zu führen, einige haben diese bereits abgeschafft und machen durch Plakate bekannt, daß sie nur gute deutsche Biere fortan führen.

Gerüchte über eine Verlobung im Kaiserhause.

Das Pariser Blatt „Petit Journal" erfährt aus Berlin, daß zwischen Potsdam und Lissabon Unterhandlungen zwecks einer Verlobung zwischen dem König Manuel und Prinzessin Viktoria Luise, der Tochter unseres Kaiserpaares schweben.

§ Berlin, 14. Dez. Bürgermeister Schücking von Husum hat sein Amt niedergelegt. Er hat an den Regierungspräsidenten eine Erklärung gesandt, worin er sagt, daß er angesichts der Art, in welcher gegen ihn die Voruntersuchung in dem Disziplinarverfahren geführt sei, ohne daß ihm dafür eine Genugtuung zuteil geworden sei, zum 15. Januar 1909 sein Amt niederlege. Er müsse es vermeiden, mit höheren Staatsbeamten zusammen zu arbeiten, die ihm nach fünfjähriger einwandfreier Dienstführung eine derartige Beurteilung zuteil werden lassen, daß sie bei seinen Handlungen nach niedrigen Beweggründen suchten.

Ausland.

Oesterreich.

Aufhebung des Standrechts in Prag.

* Prag, 14. Dez. Das Standrecht für Prag und Vororte, sowie das Farbenverbot werden mit dem 15. d. Mts. aufgehoben.

Rußland.

Massenverhaftung.

* Sosnowice, 15. Dez. Am Samstag nachmittag erschien vor einem hiesigen Café ein Polizeiaufgebot in Begleitung einer Militärpatrouille und verhaftete sämtliche 23 Gäste nebst den Kellnern. Ein Teil der Verhafteten wurde nach Bendzin, der andere in das hiesige Arbeitergefängnis geführt. Die Verhafteten sind meist jüdische Handelsangestellte, die einer geheimen Verbindung angehört haben sollen.

England.

Der Thron in Gefahr!

Das Komitee der protestantischen Allianz hat ein merkwürdiges Schriftstück an das Haus der Lords und an die Commons gesandt. Es erklärt in diesem Schriftstücke, daß die beiden „blind in die Hände einer ausländischen Verschwörergesellschaft spielen, die ihr Hauptquartier in Rom habe und deren Oberhaupt der General der Jesuiten als herrschende Macht hinter dem Papste stehe." Der Zweck dieser schrecklichen Verschwörung sei, Eduard VII. zu entthronen und die katholische Prinzessin Maria von Bayern als Königin auf den englischen Thron zu setzen. Als ein Beweis für die Verschwörung führen die merkwürdigen Briefschreiber an, daß die Katholiken im Parlament verlangen, daß der für sie beleidigende Throneid geändert werde. — Es ist doch schrecklich!!

Die Orientkrisis.

* Konstantinopel, 14. Dez. Das Regierungsblatt Jeni Gazetta sagt zur Eröffnung der Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn, sie glaube, daß die Verhandlungen bald günstig enden würden und daß Oesterreich-Ungarn sie nicht dadurch hindern würde, daß es Schadenersatz für den Boykott verlange.

* Sofia, 14. Dez. Die letzten von den Vertretern Oesterreich-Ungarns und Deutschlands unternommenen informatorischen Schritte bei der bulgarischen Regierung wurden von der letzteren gestern durch eine Verbalnote beantwortet, worin sie sich bereit erklärt, mit der Türkei die unterbrochene Ablösungsverhandlung wegen der Bahngesellschaft wieder aufzunehmen.

* Pest, 14. Dez. In eingeweihten Kreisen ist es kein Rätsel, woher Serbien den großen Mut schöpft, andauernd gegen Oesterreich-Ungarn mit dem Säbel zu rasseln und die kecke Sprache gegen die große Nachbarmonarchie zu führen. Nicht so sehr die Hoffnung auf Rußland, das als Bruderstaat amtlich die serbischen Forderungen diplomatisch und außeramtlich durch Freiwilligen-Korps zu unterstützen versprochen hat, ist die Veranlassung, auch nicht die heimliche Waffenbrüderschaft mit der Türkei, sondern die Anregung anderer interessierter Staaten, an deren Spitze England steht. Man weiß sehr wohl, daß der Gesandte in Belgrad häufig mit maßgebenden serbischen Kreisen berät; auch genügt es, die Tatsache festzustellen, daß fortgesetzt englische Journalisten, die nach Serbien kommen und dann weiterreisen nach Sofia und Konstantinopel, über Serbien so berichten, wie es den Zwecken der Unterredungen mit serbischen führenden Politikern dienlich ist.

Arbeiterbewegung.

* Mannheim, 14. Dez. Die „Landeszeitung" meldet: Die Vermittelung des Oberbürgermeisters Martin in der Angelegenheit des Streikes bei den Ströbelwerken führte zu einer Einigung. Die von den Arbeitgebern offerierten Akkordpreise werden garantiert. Die Direktion läßt keinerlei Maßregelung der streikenden Arbeiter eintreten. Die für den 15. Dezember in Aussicht genommene Gesamtkündigung der Arbeiterschaft im Metallgewerbe unterbleibt.

Gerichtssaal.

? Dortmund, 12. Dez. Wegen gefährlicher Körperverletzung sind am 3. August vom hiesigen Landgerichte der Bergmann Heinrich Weber in Hengsten und seine Ehefrau zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Frau Weber hatte in ihre zweite Ehe eine in ihrer Witwenzeit geborene uneheliche Tochter mitgebracht. Die Nachbarn haben 1907 oft gehört, daß das Kind furchtbar geschlagen wurde. Das Gericht hat festgestellt, daß die Angeklagten das Kind fortgesetzt mit gefährlichen Werkzeugen mißhandelt haben und daß die ganze Behandlung geeignet war, das Leben des Kindes zu gefährden. Mildernde Umstände wurden ihnen versagt. Die Revision der beiden Angeklagten wurde heute vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Landwirtschaftliches.

Schweinepreise.

An zahlreichen Plätzen haben die Schweinepreise seit wenigen Wochen wieder eine erneute Steigerung erfahren. Gestiegen ist der Schweinepreis in der letzten Zeit vor allem in Danzig, Berlin, Zwickau, Plauen, Hannover, Dortmund und Düsseldorf; von Danzig abgesehen, handelt es sich um wichtige Industriestädte. Durchweg stehen die Schweinepreise erheblich höher als zur gleichen Vorjahrszeit. Ganz besonders stark ist die Steigerung in Hannover, Mannheim, Stuttgart, Nürnberg und Düsseldorf; in Stuttgart z. B. kosteten 50 Kilo Lebendgewicht Anfang Dezember 65 bis 75 Mark gegen 53 bis 62 Mark in derselben Vorjahrszeit. Der Preis steht demnach um 12—13 Mark höher. In Nürnberg beträgt der diesjährige Preis 70 bis 73, im Vorjahr betrug er erst 56 bis 59 Mark. Auch in Hamburg, Frankfurt a. M., München, in Köln und anderen rheinischen Städten steht der Preis erheblich über dem Stande des Vorjahres.

Provinzielle Nachrichten.

* Dortmund, 14. Dez. Am hiesigen Hauptbahnhof wurde vor einigen Tagen ein Heiratsschwindler ermittelt und festgenommen. Der Mensch hatte durch Vermittelung einer Zeitungsannonce ein Verhältnis mit einer auswärtigen Dame angeknüpft. Er schwindelte der Dame, die seinetwegen eine gute Stellung aufgeben mußte, allerlei verlockende Aussichten vor; u. a. zeigte er in dem Heiratsgesuch an, er sei Staats-

---

Die Testamentsklausel.

Roman von H. Courths-Mahler.

32) Nachdruck verboten.

„Fort? Was soll das heißen? Bitte, sagen Sie mir, was geschehen ist", drängte er voll Unruhe und Besorgnis.

Sie zog den Brief aus ihrem Pompadour. „Da — ach lieber Herr von Leyden — bitte lesen Sie — ich finde keine Worte — bin so elend, so elend."

Er nahm ihr befremdet den Brief ab und hielt ihn in jähem Schreck zwischen den Fingern, als er den Ring darinnen fühlte. Dann wandte er sich ab, trat zum Fenster und öffnete das Schreiben. Wirklich, sein Ring fiel ihm entgegen. Er biß die Zähne aufeinander und holte tief Atem. Ein tiefer brennender Schmerz durchzuckte ihn.

Was war das?

Dann las er, was Eva Marie ihm geschrieben. Sein Gesicht verfärbte sich, und als er geendet, bedeckte er seine Augen mit der Hand und blieb regungslos stehen. Was er empfand, wurde ihm selbst nicht klar: brennendes, unsagbares Mitleid mit Eva Marie, eine heiße Sehnsucht, sie in seine Arme nehmen zu dürfen, um sie zu trösten, und Scham und bittere Reue, daß er nicht vorsichtiger gewesen war und daß er seine Braut nicht hoch genug eingeschätzt hatte. Armes, liebes Kind! Was mußte sie gelitten haben, wie tief mußte sie verletzt sein, daß sie in wilder Hast vor ihm floh.

Und er erkannte, wie sehr er sich an ihr vergangen, daß er es gewagt hatte, ohne Liebe um sie zu werben. Ohne Liebe? Ja, was war es denn, was ihn mit so bitterem Schmerz durchdrang, nun er sie verloren? War es wirklich nur Freundschaft gewesen, was er für sie empfand? In diesem Augenblick dünkte ihm der Name der Freundschaft viel zu gering für das, was er für sie fühlte. Sollte Rippach klarer seinen Seelenzustand erkannt haben, als er selbst, da er ihm gestern sagte: „Dein Herz scheint mir bei dieser Verbindung stärker engagiert gewesen zu sein, als du dir selbst gestehen willst?"

Er richtete sich auf aus seiner versunkenen Stellung und las den Brief noch einmal durch. Die schlichten Worte erschütterten ihn. Was zwischen den Zeilen lag, verriet ihm eine Welt voll Weh und Leid.

„Nun ich aber alles weiß, ist es mir unmöglich, deine Frau zu werden, denn ich liebe dich, und ich kenne keine Schmach, die größer ist als die, welche du mir antun wolltest." So schrieb sie ihm und er erkannte, welch eine Demütigung sie bei diesen Worten empfunden haben mußte. Ehrlich und stolz sagte sie ihm auch jetzt noch: „Denn ich liebe dich." Und trotzdem floh sie vor ihm, ging in ein entsagungsreiches Leben, weil sie zu stolz und zu rein war, ihre Liebe einem Manne darzubieten, der sie nicht wiederliebte. Und weiter schrieb sie: „Ich kann dich nicht wiedersehen, denn die Scham würde mich umbringen." Die Scham! Sie, die Reine, Wahrhafte mußte sich schämen, weil er sie betrogen hatte. Und es war ihm gar nicht zum Bewußtsein gekommen, wie sehr er sich an ihr versündigt hatte. Er hatte einfach die Hand nach dieser Blume ausgestreckt, weil sie an seinem Wege blühte und mühelos zu erreichen war, und weil er gerade eine Blume brauchte, um seinen Kranz zu vervollständigen. Er kam sich gar nicht wie ein großer Wohltäter vor, daß er sie aus dem kleinen Häuschen auf sein Schloß führen wollte. „Ein Mittel zum Zweck." Nein, Eva Marie — — nein, nicht bloß deshalb. Weil mir deine Reinheit und Lieblichkeit, die schlichte Anmut und dein echt weibliches Empfinden eine Wohltat war nach der bitteren Erfahrung mit jener anderen. Ich verstand mich selbst nicht, wußte nicht, was mich zu dir zog, weil es nicht jenem Rausche glich, der mich zu der anderen zog. Was ich für dich empfand, war so lauter und klar wie ein Bergquell, und ich glaubte, Liebe müsse ein glühender, brodelnder Dunst sein. Und da redete ich mir ein, es sei Freundschaft, und merkte nicht, wie du fester und fester mit meinem Sein dich verbandest. Ich liebe dich dennoch, Eva Maria — jetzt weiß ichs, jetzt, da du von mir gegangen bist. Und nun muß ich dich wieder heimholen, muß dir beweisen, daß ich dich liebe, damit du deine liebenden Augen wieder in gläubig vertrauender Zärtlichkeit in die meinen senken kannst. Ich lasse dich nicht, mein stolzes, reines Mädchen — ich liebe dich! — — —

Ein stöhnender Seufzer hinter ihm riß ihn aus seinen schmerzlich sehnsüchtigen Gedanken. Er nahm sich zusammen und wandte sich um.

„Wo ist Eva Maria hin, Frau Professor?"

„Ach mein Gott — so wissen Sie es auch nicht? Ich hoffte, es würde in dem Briefe stehen. Ich weiß nichts; sie hat mir nichts gesagt und jede Spur vernichtet. Ich habe schon alles durchsucht."

Armin zog die Stirn zusammen und preßte die Lippen aufeinander.

„Wann ist sie fort?" frug er heiser.

„Gestern abend mit dem letzten Zug."

„Hat sie Gepäck mitgenommen?"

„All ihre Sachen. Sie hat schon am Mittag während ich schlief, die Koffer zur Station gebracht."

„So muß man dort nachfragen, nach welchem Ort sie ein Billet gelöst."

„Ich war schon heute morgen am Schalter. Sie löste nur eine Fahrkarte bis zur nächsten Station und ließ auch das Gepäck nur so weit gehen."

Armin dachte angestrengt nach. Die nächste Station war das kleine Städtchen. Dort erfuhr man schwerlich, wohin sich Eva gewandt hatte. Versucht mußte es immerhin werden. Wenn er mit dem nächsten Zuge oder mit dem Wagen dahinfuhr, war es immerhin möglich, herauszubringen, wohin eine junge Dame in Trauerkleidung am gestrigen Abend eine Fahrkarte gelöst hatte.

Aber konnte Eva Marie nicht erst heute vormittag abgereist sein? Vielleicht blieb sie die Nacht im Hotel?

„Hatte Eva Marie Handgepäck bei sich?"

„Nein die Magd sagt, sie habe nur zwei große Koffer aufgegeben, und bei ihrem Fortgang hat sie nichts in der Hand getragen als ihren Schirm."

„War sie mit Geld versorgt?"

„Sie kann höchstens vierzig bis fünfzig Mark besessen haben."

Wieder überlegte Armin eine Weile. Plötzlich kam ihm ein Gedanke.

„Vor einigen Wochen bekam Eva Marie eine Offerte, die sie beantwortete, und dieser Tage muß sie ebenfalls einen Brief mit einem Engagementsvertrag erhalten haben."

„Haben Sie den Poststempel nicht gelesen?"

„Nein, leider nicht."

„Auch von dem früheren Brief wissen Sie nicht, woher er kam?"

„Auch das nicht. Und Eva Marie hat mir auch nichts darüber mitgeteilt. Sie war mir gegenüber leider immer so verschlossen. Ach, mein lieber Herr von Leyden, was ist in das Mädchen gefahren? Was soll nur nun werden? Ich habe diese Nacht vor Sorge und Angst um das Kind kein Auge geschlossen."

Armin fuhr nervös mit der Hand durch das Haar.

„Bitte erzählen Sie mir alles, was sich seit meinem letzten Besuch in Ihrem Hause zugetragen hat. Vielleicht bringt mich das auf eine Spur."

Frau Delius begann nun unter Aechzen, Stöhnen und Wehklagen einen ausführlichen Bericht. Sie verweilte natürlich sehr lange bei ihren Empfindungen und der Beschreibung dessen, was sie hatte erdulden müssen. Aber schließlich bekam Armin doch eine genaue Beschreibung. Und das ließ ihn noch deutlicher Eva Mariens Herzensnot erkennen.

Fortsetzung folgt.

gen.

azolla.
24.

mmung
n und
ich die
d biete

s zu geben, es

lbums a 0.35,
1.10, 2.65, 3.50
0 bis 20.00 M.
,50 bis 70.00 M.
25 bis 10.00 M.
in feinster Aus-
0, 3.50, 4,50 bis
nnia-, Alpaka-,
bis feinster Aus-
2.95, 3.50, 4.50
, 5.60, 7.00 bis

otschneide-
ke, Sessel,
lage.

see, Moos,
ngeläute,

und Ver-

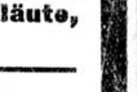
markt.

ede auf der Stöckt

Wohnhaus
ebst großem Garten
) ist von mir ganz
mieten, eventl. unter
dingungen zu kaufen.
Uhlenbrock,
Rhede.

Papagei
zu verkaufen.
r Expedition d. Bl.

rzer, wachsamer
Pudelhund
t zu verkaufen.
r Expedition d. Bl.

rotbunter

laufen.
blaar, Hemden.

ger, schwarzer, junger
Kettenhund
entlaufen.
erhält eine Belohnung
rich Haltermann,
Feldmark 504.

auf dem Wege vom
zur Eisenhütte
schwarze Seide
Um Rückgabe an die
Bl. wird gebeten.

beamter mit einem hohen Gehalt. Gegenüber der Dame bediente er sich eines falschen Namens, verschwieg auch, daß er bereits verheiratet ist. Doch seine Versprechungen gingen soweit, daß man schließlich daran zweifelte und Erkundigungen einzog. Es stellte sich heraus, daß ein Staatsbeamter N. N. nicht existierte. Es gelang nunmehr, den Schwindler, Reisenden Beck aus Hannover, hier festzunehmen. Die Dame ist schwer geschädigt worden.

* **Dortmund**, 14. Dez. Die etwa 1½ Jahre alte Tochter des Fabrikarbeiters Josef Starezahn verunglückte dadurch tödlich, daß sie einen auf dem Tisch stehenden Topf mit heißer Milch umwarf. Die heiße Flüssigkeit ergoß sich über das Kind, welches so schwere Brandwunden erlitt, daß es bald daauf starb.

* **Bochum**, 13. Dez. Der vierte Hauptgewinn (10 000 M.) der Wormser Dombaulotterie fiel hier einem Arbeiter des Bochumer Vereins zu. Der glückliche Gewinner ist Vater von 10 Kindern. Der Gewinn kommt also einem Mann zu, der ihn gut gebrauchen kann.

* **Siegen**, 13. Dez. Am Samstag abend ereignete sich in dem Gießereigebäude der Siegener Maschinenbau-Aktiengesellschaft, vormals A. & H. Oechelhäuser, hierselbst ein schwerer Unglücksfall, wobei ein Arbeiter getötet und vier weitere zum Teil lebensgefährlich verletzt wurden. Man war mit dem Guß eines Maschinenteiles beschäftigt, als eine benachbarte mit einem großen Modell besetzte und mit einem Holzdeckel geschlossene Gießgrube in die Luft flog. Fünf auf dem Deckel stehende Arbeiter wurden bis an die Decke des Fabrikgebäudes geschleudert und stürzten beim Herabfallen auf umherliegende Eisenstücke. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß sich in der Grube, auf der die Arbeiter standen, Gase gebildet hatten, die jedenfalls durch einen beim Gießen in die Grube geratenen Funken zur Explosion gebracht wurden. Der durch die Explosion hervorgerufene Knall war so heftig, daß er in der ganzen Stadt vernommen wurde.

* **Wesel**, 14. Dez. Unter dem Verdachte der Genickstarre ist ein Soldat der 9. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 57 erkrankt. Es sind die umfangreichsten Vorsichtsmaßregeln getroffen, um weiterem Umsichgreifen der Seuche vorzubeugen.

* **Köln-Deutz**, 13. Dez. Großfeuer legte heute mittag gegen 3 Uhr das Modellager der Gasmotoren-Fabrik hier in Asche. Der Betrieb wird dadurch nicht in Mitleidenschaft gezogen. Die Ursache des Brandes ist bis zur Stunde noch nicht bekannt.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 14. Dez. Die Morgenblätter melden: Im Passagekaufhaus ist einer Dame aus Dresden gestern von einer andern Dame im Gedränge mit der Hutnadel das linke Auge ausgestochen worden.

— **Wiesbaden**, 13. Dez. Im hiesigen Krankenhaus hat sich bis jetzt ein noch nicht aufgeklärter Giftmord ereignet. Ein in der Säuglingsanstalt untergebrachtes 1½ Monate altes Kind wurde, als sich die Wärterin für einige Zeit entfernt hatte, durch Lysol vergiftet. Von dem Täter fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Bitte für die Armen!

Wir werden gebeten, nachfolgendem Gedicht Aufnahme in unserem Blatte zu gewähren. Wir kommen diesem Ersuchen gerne und bereitwilligst nach, in der Ueberzeugung, daß diese poetische Bitte, wenn sie auch nicht in allem formvollendet ist, doch infolge ihres Gedankenreichtums und der Art ihrer Sprache alle unsere Leser ansprechen wird. Wir geben auch dem Wunsche Ausdruck, daß sie nicht ohne Wirkung bleiben möge.

Liebe Leser, habt, o habt Erbarmen
Mit des Nächsten oft so bitt'ren Not,
Gebt mit vollen Händen jetzt den Armen
Warme Kleider, Feurung, Fleisch und Brot.

Jesus selbst ermahnt zur Nächstenliebe,
Und sein Lieblingsjünger ahmt' ihm nach,
Was ihr tut aus edlem Herzenstriebe,
Kommt beim Weltgerichte an den Tag.

Laßt die rechte Hand einmal nicht wissen,
Was die linke freudig gibt und tut,
Dadurch schafft ihr euch ein Ruhekissen,
D'rauf im Grabe ihr einst herrlich ruht.

Wie mein Vater ist barmherzig jedem,
So barmherzig sollet ihr auch sein!
Also lehrt der Herr in seinen Reden,
Prägt den Jüngern stets das Wohltun ein.

Auf dem Berge der acht Seligkeiten,
Als das Volk um ihn sich lagernd drängt,
Preist er selig den vor allen Leuten,
Der sein Herz nicht an den Mammon hängt.

Den barmherzig seine Nächsten künden,
Der sie kleidet, der sie liebvoll speist,
Der wird auch Barmherzigkeit einst finden,
Einst, im Jenseits, als verklärter Geist.

Das Geburtsfest dessen, der es lehrte,
Der als Gott von Ewigkeit her ist,
Der die Kinder segnet, niemals wehrte,
Weihnachtsfest kehrt wieder, wie ihr wißt.

Setzt euch drum ein Denkmal aller Zeiten,
Gott zu Liebe teilt den Armen mit,
Solch ein Denkmal übertrifft bei weitem
Alle andern. — Dies ist meine Bitt'.

Wieviel Freude könnet ihr gewähren,
Wo bis jetzt nur Jammer eingekehrt? —
Wieviel Glück bereiten, wieviel Zähren
Trocknen vom Gesicht, das Gram verzehrt? —

Reiche Leute, habt ihr liebe Kinder,
Die sich herzlich auf das Christkind freu'n? —
So, daß ihre Wonnen euch nicht minder
Stetes Lächeln auf das Antlitz streu'n? —

's ist zu schön, im Wachen und in Träumen
Ist den Kleinen stets das Christkind nah,
In den Zimmern, fast in allen Räumen
War's in ihrer Phantasie schon da.

Hier ist Staub von Christkinds goldnem Kleide,
Dort Silberflitter von den Flügeln klebt,
Sehnsuchtsvoll gespannt schau'n sie ins Weite,
Ob's Christkind durchs verschloss'ne Fenster schwebt.

Mütterlein, schon wegen deiner Kinder
Such' auch Armer Kleinen Freund zu sein,
Geh' zur armen Mutter, um mit linder,
Sanfter Hand die Sorgen zu zerstreu'n.

Du weißt, es blutet sehr, das Mutterherze,
Wenn andre jubeln, nur ihr Liebling nicht,
Es möcht vergeh'n vor bitt'rem Wehmutschmerze,
Wenn aus des Kindes Aug' 'ne Träne bricht.

Du kennst ja diese heil'ge Mutterliebe,
So wahr, so echt, so treu, so selbstlos rein, —
Für sich kein Wunsch, doch wird das Auge trübe,
Wenn nicht ihr teures Kleinod sich kann freu'n.

O, herrlich, diese Mutterlieb', die wahre,
Die nicht an sich, nur an die Kinder denkt,
Die, bis zur letzten Stunde, bis zur Bahre,
Den Blick auf Gott und ihre Kinder lenkt.

Nicht wahr, lieb Mütterlein, du gibst den Kleinen,
Du hast ja selbst dein Kind so herzlich lieb;
Du willst es nicht, daß arme Kinder weinen,
Da dir das schönste, reinste Glück verblieb.

Und habt ihr Reichen keine Töchter, — Söhne, —
O, dann erst recht nehmt euch der Armen an,
Auf daß die hehren Weihnachtsglockentöne
Als Engelsharfenton euch klingen kann.

Wie überglücklich muß ein Herz sich fühlen,
Das Armen Freude zu bereiten sann,
Das ihre Wünsch' erfüllen, Kummer stillen
Und ungeseh'n den Jubel hören kann.

Versetzt im Geiste euch am jüngsten Tage
Vor Gott des Höchsten heil'gen Richterthron,
Ihr sehet eure Werke auf der Wage
Und blickt mit Bangen auf zum Gottessohn.

Die Wage sinkt bald rechts — bald links — hernieder,
Voller Schrecken denkt ihr: „Wie wirds geh'n —
Fällt einmal noch nach rechts das Zünglein nieder —
Oder bleibt nach links der Schwerpunkt steh'n?" —

O, dieses angstvoll Zagen, dieses Bangen,
Am Zünglein hängt ja eine Ewigkeit,
Ihr tragt vergeblich sehnsuchtsvoll Verlangen
Nach einem Ruck der Wag' zur rechten Seit'.

Da nahet sich ganz leise, — leise — leise —
Eine Frau im hellen Lichtgewand,
Sie sieht euch an geheimnisvoller Weise,
Deutet auf das Päckchen in der Hand.

Sie schwebt vorüber bis zur Richterwage,
O, seht! — sie legt nach rechts das Päckchen auf!
Die Wage schnellt, und rechts bleibt ihre Lage,
Und euch geht nun die Himmelstüre auf!

Kennt ihr die Frau? — Habt ihr sie schon gesehen? —
Bis jetzt noch nicht, — auch seid ihr noch nicht tot;
Was ihr im Geist geschaut, ist ungeschehen,
Doch wirket! — wirkt vorm letzten Morgenrot!

Vielleicht ist's die verschämte arme Mutter,
Die mit den Kleinen hungernd, — frierend — weint,
Bei der aus Lieb' zu Gott mit Brot und Butter
Und Kleidung ihr in nächster Zeit erscheint.

Gott zu Liebe alles, — leicht zu sagen
Vier kurze Wörtchen nur, doch inhaltschwer,
Sag es jeder doch an allen Tagen,
Kein Wort gefällt dem Allerhöchsten mehr!

Die Lieb' zu Gott und zu den Nächsten allen
Ist ja das größte, ist das Hauptgebot,
Wer das erfüllet, kann ja niemals fallen,
Der blicket ruhig, freudig in den Tod!

Drum setzet euch ein Denkmal aller Zeiten,
Und teilet Gott zulieb' den Armen mit!
Dies Denkmal bleibt besteh'n in Ewigkeiten!
Erfüllet, liebe Leser, diese Bitt'!!!

M. K.

Weihnachts-Ausverkauf!

Von heute bis Weihnachten verkaufe ich sämtliche

Uhren, Ketten, Ringe

zu staunend billigen Preisen.

Für sämtliche Uhren vier Jahre schriftliche Garantie.

Franz Kersting.

Ravardistr. 9. Ravardistr. 9.

Deutsch. Burgunder-Rotw.,

direkt vom Produzenten, zu 60 Pf per Liter in jed. Quantum abzugeben. Interessenten wollen vor Bezug Gratisprobe verl. Off. u. H. W. 1179 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln, erb.

Zu April 1909 ein zuverlässiger, fleißiger

Knecht

gesucht auf Haus Kortenhorn in Sienern.

Leppelmann.

Kunsthandlung J. & A. Temming, Bocholt.

Nordstrasse 27.

Grosses Lager in Kunstblättern, Stahl- und Kupferstichen, Photogravüren etc. etc.

alter und neuer Meister in allen Preislagen.

Eigene Werkstätte für Rahmungen aller Art.

Zu Weihnachten

empfehle eine große Auswahl in

Marzipan- u. Schokoladesachen.

Ganz besonders:

ff Marzipan-Leberwurst pr. Pfd. 1,20 Mk. ff. Marzipanbrot im Anschnitt pr. Pfd. 1,00 Mk., Marzipan-Figuren zu 5 und 10 Pf. (bes. viele), ferner größere zu 20, 30, 40, 50, 100 Pf. und höher, Schokolade-Figuren, ebenfalls sehr große Auswahl in 5- und 10 Pf.-Sachen, größere in allen Preislagen in feinster Ausführung, Lambertz-Printen in Paketen in braun, Prinzeß-Schokolade, Lambertz-Bruchprinten pr. Pfd. 55 Pf., Borchholzhauser Pfeffernüsse pr. Pfd. 60 Pf., ff. Gewürz-Spekulatius zu 60 und 80 Pf., ff. Mandel-Spekulatius pr. Pfd. 1,00 Mk., hochf. holl. Gewürz-Spekulatius pr. Pfd. 1,00 Mk., Marzipan-Torten in feinster Ausführung in allen Preislagen, Christbaum-Biskuits zum Hängen pr. Pfd. 60 Pf. u. höher, Christbaum-Konfekt zum Hängen, in Schokolade, Fondants, Likör, Schaum in sehr reicher Auswahl, Lebkuchen u. Pflastersteine zu 2, 5, 10, 20 Pf. und höher, Hexenhaus-Garnituren zu 25 u. 50 Pf., sowie alle anderen Zutaten.

Ferdinand Messing,

Telephon 252. Osterstr. 18.

Bezugsquellen-Verzeichnis Bocholter Geschäfte.

Zur Aufnahme in diese Firmentafel wende man sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bettwaren.
Alois Pottmeyer, Osterstr. 13. Spezialgeschäft in Bettfedern und Daunen.

Bilder.
J. & A. Temming, Nordstraße 27. Telephon 92.

Haus- und Küchengeräte
A. Ketteler & Söhne, Osterstraße 1. Telephon 242.
M. Mühlfelder, Ostermarkt.

Uhrmacher.
Ludwig Hallen, Ostermarkt.

Öfen und Herde.
A. Ketteler & Söhne, Osterstraße 1. Telephon 242.

Speditionsgeschäft.
Emil Wulff, Kaiserstraße 35/37. Telephon 46.

Lampen-Glühkörper.
M. Mühlfelder, Ostermarkt.

Papier u. Schreibwaren.
J. & A. Temming, Nordstraße 27. Telephon 92.

Aussteuer.
Hermann Pottmeyer, am Markt.

Spielwaren.
A. Ketteler & Söhne, Osterstraße 3. Telephon 242.

Konfektion.
Hermann Pottmeyer, am Markt.

Hochzeits- und Namenstags-Geschenke.
M. Mühlfelder, Ostermarkt.

Photogr. Atelier.
Atelier Bigge, erstes und ältestes Geschäft am Platze. Fernsprecher 274.

Herren-Konfektion.
Sally Stern, Nordstraße 21.

Spezial-Hutgeschäft.
E. Heissen, am Kirchplatz 8.

Galanterie-, Luxus-, Spielwaren.
M. Mühlfelder, Ostermarkt.

Maßgeschäft.
Hermann Pottmeyer, am Markt.

Optik.
Ludwig Hallen, Ostermarkt.

Möbeltischlerei.
Johann Büdding, Nordstraße. 47. Reichhaltiges Lager fertiger Möbel.

Feine Lederwaren.
J. & A. Temming, Nordstraße 27. Telephon 92.

Uhrenhandlung.
Klemens Kösters.

Nähmaschinen, Fahrräder und Glühkörper.
Otto Oberem Nordstraße 24. Nordstraße 24.

Nähmaschinen u. Fahrräder.
Bernh. Schultz, Nordwall 12. Lager von Fahrrädern verschiedener Fabrikate.

Glas und Porzellan.
A. Ketteler & Söhne, Osterstraße 1. Telephon 242.

Damen- und Kinder-Hüte. **Herbst-Neuheiten** empfiehlt **Theodor Althoff.** Größte Auswahl! Billigste Preise! **Blusenstoffe, Kostümröcke, Blusen, Jupons.**